



100



Bey der
 den 30. Octobr. 1708.
 mit GOTT
 glücklich = vollzogenen



Gramm =

und



Wingensbäynischen

Hochzeit

Sollte/

unter hertzlichem Wunsche
 vergnügter Ehe/

Etwas weniges

von

der ißo. gewöhnlichen Art derer Hochzeit. Verse
 zu lesen geben

Johann-Christoph Urban/
 Cant. Torgenf.

ZORBAU/

Gedruckt bey Johann Zacharias Hempens

AK



Je Christlich war es doch von unsern
lieben Alten:
Wenn sie den Ibrigen die Hochzeit wol-
ten halten/
So funde sich dabey manch Freund
und Diener ein/
Bey dem der Hochzeit. Vers nur Wün-
sche mußt seyn.

Allein die heutge Welt/ die ganz im Argen lieget/
Die ist mit selbigen mit nichten nicht vergnüget.

Was schreibet sie denn sonst? Was liest sie denn
gern?

Nichts anders / als nur bloß der Bosheit klaren Kern.

Wiewohl ich weiß auch diß: Man findet ie auch heute
In der verderbten Welt noch immer solche Leute/
Die in der Poësie nicht schlechte Schüler sind/
In deren Versen man gar gute Sachen findt.

Jedoch der meiste Theil schreibt nichts/ als lauter Geissen/
Gewiß man hält ihund sehr viel von den Pasquillen/
Darinn manch ehrlich Kerl/ der sich auffß Gute legt/
Statt des verdienten Ruhms nur Schande davon trägt.

Man

Man weiß/ was heßlich ist/ mit Schminde zu beschmieren/
Und der Poëte wil sich also excusiren:

Ich bin ein freyer Mensch/ dem stehet gar wohl an/
Daß ich bey ihger Welt was freyer schreiben kan.

Was wird doch endlich noch aus dem Cupier werden?

Er stellt sich täglich ein mit anderen Geberden.

Vor diesem wars ein Kind / das mit der Mutter
scherzt/

Iht aber ist der Rahm vertilgt und ausgemerkt.

Bald ist er ein Galan, bald spielt er auf der Leyer/

Bald ist er reich genung/ bald hat er keinen Dreyer/

Bald ist er ein Jurist und kluger Advocat,

Der seines Gleichen kaum in grossen Städten hat.

Bald ist und heisset er/ mit Gunst/ ein Hochzeit-Bitter/

Bald ist er gar ein Arzt der alten Käse-Mütter/

Bald wird das gute Kind ein grosser Dominus,

Bald pfeiffet er auf dem Bock/ wie jener Musicus.

Bald ist er ein Pedell, und bald auch ein Barbierer/

Bald ist er wiederum ein rechter Leut-Beschmierer/

Und ist er heute ja der Jungfern Herkens-Dieb/

So hat er morgen schon die alten Weiber lieb.

Nur neulich war er erst ein kluger Kirschner worden/

Und trat / ich weiß wohl wo? in der Kauffmänner
Orden/

Er schlug auch alsobald ein artges Büdgen auf/

Und führte diß und jens mit sich zu freyen Kauff.

Da war ein schöner Kram von alten Zippel-Pelzen/

Zugleich ein neues Paar von nicht zu schönen Stelken/

Dort hieng ein alter Bas/ der ohne Bogen war/

Und eine Flachs-Parück von rechten schönen Haar.

Hier

Hier lag ein Schächtelgen mit sauern Zucker, Prekeln/
Dort aber ein neu Buch von lauter alten Käkeln /
Hier sah man überall die schönste Rarität,
Damit die ganze Welt ikt auf den Trödel geht.

Dergleichen artig Ding wird ikt hingeschrieben/
Und viele finden sich noch täglich / so es lieben/
Ich aber lasse es beyn alten Löchern seyn/
Und finde mich so fort mit guten Wünschen ein.

Gott laß Sie / Werthes Haar / vergnügt besam-
men leben!

Was ihre Seele wünscht / das woll der Himmel geben!
Er segne / was Sie thun! Er sey Ihr Schild und
Lohn!

Er cröne Sie dereinst mit seiner Lebens-Cron!



27. Nov. 1961

-9. AUG. 1982

78 M 355 (1)

ULB Halle 3
002 188 791



TA 50L

V077



Bei der
den 30. Octobr. 1708.
mit GOTT
glücklich vollzogenen

Brahm =

und

Ringenbäynischen

Hochzeit

Solite/

unter hertzlichem Wunsche
vergünstigter Ehe/

Etwas weniges

von

der ick gewöhnlichen Art derer Hochzeit. Verse
zu lesen geben

Johann-Christoph Urban/
Cant. Torgent.

ZORBAU/

Gedruckt bey Johann Zacharias Hempel

AV



ts Großgünstig an.
h kann.
Biertel: Jahren
egens: Kraft erfahren:
Gataringen Wiegt/
Schramgen liegt!
Pyladi Ehrenhalben
er/

nervæ Servus.

exoliat et denominat,
angenehme Wohnung.